



EDITORIAL

...jetzt ein Steilpass von der Architektur zum Tiefbau. Eine gekonnte Spielverlagerung zur Zimmerei, ein kurzes Dribbling und eine Flanke in die Schreinerei. Eine saubere Direktabnahme... und Toooooor!

Wir sind Fans der Schweizer Nati und sind zudem überzeugt, dass ein gutes Team zu Höchstleistungen fähig ist. Was das K+K-Team in den vergangenen Monaten, mitunter auch im Zusammenhang mit der Euro'08 geleistet hat, finden Sie zusammengefasst in der vorliegenden Ausgabe. Bachverbauungen im Wildbach, Campingplatzerweiterung, Hotelumbau, aber auch kleine Aufträge unseres Kundenservices oder die Ausbildung zum Brandschutzexperten werden Sie interessieren.

Damit das Spiel mit dem Schlusspfiff fertig ist, geben unsere Leute alles. Manchmal holen wir Verstärkung in die Mannschaft, denn die Verlängerung oder gar das Penaltyschiessen suchen wir nicht.

Als GU sind wir es gewohnt, als Team zu funktionieren. Jede Abteilung ist darauf bedacht, eine gute Vorlage herauszuspielen. Ein Sieg ist Pflicht, dann sind sowohl die Zuschauer, die Sponsoren (Bauherren), die Betreuer und Coaches (Abteilungsleiter) und die Mannschaft (Handwerker) zufrieden.

In diesem Sinne wünschen wir dem Team von Köbi Kuhn viel Erfolg und wenn möglich eine Finalteilnahme. Und Ihnen einen schönen Euro'08-Sommer.

Oliver Künzi

STREIFLICHT...



Martin Gempeler
 «Holz ist heimelig und brav; Beton ist unheimlich brav.»

Nach seiner Zweitausbildung als Maurer wurde Martin Gempeler in einem mehrwöchigen Kurs zum Kundenmaurer weitergebildet.

Mit einem topausgerüsteten Fahrzeug ist der 31-jährige Familienvater – Sohn Samuel ist 15 Monate jung – und Hobby Musiker unterwegs zu Ihnen. Kundenwünsche – auch ausgefallene – erfüllen, Qualitätsarbeit auf höchstem Niveau leisten, das sind die Herausforderungen, denen sich Martin Gempeler gerne stellt. Nebst Familie und Musik zählen auch Sport und Kochen zu seinen Hobbys.

Einfach. Mehr. Service. Rufen Sie an – wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

GENERALUNTERNEHMUNG

Was hat K+K mit der Euro'08 zu tun?

Das haben wir uns auch gefragt, bis wir den Zuschlag für die Erweiterung des Campingplatzes Eichholz in Wabern erhielten. Die zusätzlichen Schlaf- und Waschlhäuser, so die zuständigen Leute der Stadt Bern (Besitzerin des Campingplatzes), wurden nur aufgrund einer erhöhten Nachfrage durch die Euro'08 erstellt.

Unser Angebot beinhaltete den Holzbau inkl. Verkleidungen, Fenster in Holz, Schreinerarbeiten, Flachdacharbeiten, Blitzschutz und Spenglerarbeiten. Unser Motto «alles aus einer Hand» kam bei diesem Auftrag voll zum Tragen. Die grosse Herausforderung bestand im sehr knapp bemessenen Bauprogramm.

Produktionsbeginn der Holzelemente war am 21. Januar und die Montage derselben bereits am 25. Februar. Den Transport und die Kranarbeiten übernahmen unsere erfahrenen Chauffeure aus der Transportabteilung. Dank der hohen werkstattseitigen Vorfertigung genügte eine sehr kurze Schönwetterphase, um die beiden Schlafhäuser zu erstellen, ohne dass diese innen jemals nass wurden.



Dank hoher Vorfertigung konnten die beiden Schlafhäuser innert kürzester Zeit erstellt werden.

Die Innenverkleidungen wurden bereits in der Werkstatt vormontiert und erforderten auf der Baustelle lediglich geringe, planbare Anpassungen. Da auch die Fenster und die Schreinerarbeiten aus unserem Hause kamen und die Flachdach-, Spengler- und Blitzschutzarbeiten ebenfalls durch K+K betreut wurden, konnte die Baustellenarbeit optimal koordiniert werden.

Anschliessend wurden die Schreinerarbeiten montiert. Ver-

lässliche interne Absprachen bei K+K sorgten für einen reibungslosen Ablauf und zufriedene Gesichter bei der Bauleitung. Nach einer intensiven Bauzeit durften wir der Bauherrschaft das vollendete Werk am 16. April übergeben – bereits am 20. April zogen die ersten Gäste ein.

Fazit des gelungenen Auftritts in Wabern

• Alles aus einer Hand hat sich einmal mehr bewährt.

- Hohe Vorfertigung zahlt sich aus.
- Intensive interne Detailabsprachen ersparen dem Bauherrn viel Ärger.

Die Euro'08 kann beginnen! Wir hoffen, die Schweizer Mannschaft leiste auf dem Rasen ebenso gute Arbeit wie unsere Mitarbeiter auf der Baustelle. Dann könnte der Song «Bring en hei» doch noch Wahrheit werden.

UMBAUEN UND SANIEREN

Im Zeitplan dank guter Koordination

Interview mit Herrn Jürg Boss

Auch in Interlaken macht man sich bereit für die Euro'08. In einer viermonatigen Umbauphase galt es, als GU die Baumeisterarbeiten, inkl. Erstellung einer neuen Terrasse, den Innenausbau mit Küche und Fenstern, die Dachdecker-, Spengler-, Gipser- und Malerarbeiten, den Brandschutz sowie die Bodenbelagsarbeiten zu koordinieren.

Was freut Sie an Ihrem renovierten Hotel besonders? Dass das im Jahre 2000 übernommene, in Schwierigkeiten steckende Haus wieder in neuer Frische glänzt und auch in Sachen Sicherheit auf dem neusten Stand ist. Zudem die neue, helle Küche, der ganze Eingangsbereich mit der



Das Hotel Derby in neuem Glanz.

funktionellen Rezeption und der grosszügige Frühstücksraum.

Welches war die grösste Herausforderung? Die schnellen Entscheide bezüglich Farb- und Materialwahl.

Worüber haben Sie sich während des Umbaus geärgert? Wo gab es Komplikationen? Über die unterschiedlichen Baugesetze. So wird eine Brandmeldeanlage in vielen Kantonen auf Funkbasis zugelassen, während sie im Kan-

ton Bern verkabelt werden muss. Wenn Komplikationen anstanden, haben uns die zuständigen Handwerker mit ihrer Fachkompetenz schnell geholfen.

Wie sind Sie auf K+K gekommen? Warum eine Generalunternehmung (GU)? Markus Stähli, Architektur Box 96 aus Unterseen, sagte zu mir: «Wenn du keinen Ärger und keine Kostenüberschreitungen willst, wähle eine gute GU.» Er hatte recht.

Welche Vorteile sehen Sie in der Zusammenarbeit mit einer GU? Die Arbeiten werden sehr gut koordiniert; Probleme können bilateral besprochen und gelöst werden. Die Handwerker können einander aushelfen und wir hatten nur einen Ansprechpartner.

Waren Sie mit der Beratung zufrieden? Jakob Künzi ist ein «al-

ter Fuchs» mit enormem Fachwissen. Er weiss genau, wie er den Bauherrn beraten muss, damit es gut kommt. Peter Künzi – sehr zuverlässig – hatte immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen, während die Schreinerei hervorragende Handwerkskunst leistete.

Wie waren Ihre Erfahrungen während der Bauphase? Sehr gut; wir wohnten während des ganzen Umbaus im Haus, worauf sehr viel Rücksicht genommen wurde. Die Handwerker sind immer pünktlich auf der Baustelle erschienen und leisteten einen grossen Einsatz. Nur so konnte der enge Zeitplan eingehalten werden.

Was empfehlen Sie einem zukünftigen Bauherrn? Es war gut, oft auf der Baustelle zu sein. Gegenseitige Absprachen konnten so ohne Verzögerung erfolgen.

BAUSTELLEN-BLITZ

Verstärkung im Tiefbau

Als Folge der Unwetterschäden vom 2005 müssen im Diemtigtal mehrere Hochwasserschutzmassnahmen errichtet werden. Total werden durch K+K rund 3000 Tonnen Steinblöcke, 1200 m³ Beton und 60 Tonnen Armierungsstahl verbaut. Der Aushub und die Erdverschiebungen belaufen sich auf ca. 6000 m³. Genau richtig für uns.

Um diesen Massen sowohl wirtschaftlich als auch terminlich gerecht zu werden, ist ein moderner Maschinenpark unabdingbar.



Der 30-t-Komatsu PC 290 mit Partikelfilter.

Grabtiefe: 7 m
Reichweite: 11 m
Löffelinhalt: 2 m³



Nebst dem neuen 30-t-Bagger Komatsu kommen der 22-t-Bagger und der 6-t-Schreitbagger zum Einsatz. Für das Erstellen der Sohlenpflasterung setzen wir nach Bedarf die «kleinen» 1,5-t-, 3,5-t- oder 4,5-t-Takeuchi-Bagger ein. Sämtliche dieser Baumaschinen sind mit einem Steingreifer ausgerüstet. Ferner sind seit Anfang dieses Jahres unsere drei Kipperlastwagen, wovon ein Euro-5-Traktor, mehrheitlich im Diemtigtal im Einsatz.

Auf mehreren Strassenabschnitten mussten neue Brücken in Stahlbeton und eine Sohlenpflasterung erstellt werden. Um den Verkehr jederzeit gewährleisten zu können, wurden vorgängig Umfahrungsstrassen mit Notbrücken gebaut.

Arbeiten im Wildbach bergen Gefahren. In Zeiten der Schneeschmelze kann der Bach durch ein plötzliches Gewitter innert Minuten gefährlich ansteigen. Baumstämme und tonnenschwere Steinblöcke werden talwärts gewälzt. Ein Alarmsystem mit der Stauwehrtreiberin BKW war deshalb lebenswichtig. Aus Sicherheitsgründen müssen sämtliche Maschinen jeden Abend – manchmal sogar kurzfristig tagsüber – aus dem Bachbett gefahren werden.

RATGEBER

Sicher Energie sparen

In der Schweiz wird alle paar Minuten irgendwo eingebrochen. Am häufigsten dringen Einbrecher durch ungenügend gesicherte Türen, Fenster oder Lichtschächte ein. Bei rund 70% der Einbrüche über das Fenster wird der Rahmen bzw. der Beschlag aufgehebelt.

Die Statistik zeigt deutlich, dass man sich wirksam vor unliebsamen Eindringlingen schützen kann, denn rund 45% aller Einbruchversuche scheitern an der Sicherungstechnik!

Viele Fenster sind zwar für eine gute Wärme-Schallisolation, aber nicht auf Einbruchschutz ausge-



Massarbeit bei der Fenstermontage.

legt. Auch bei Türen haben Einbrecher oft leichtes Spiel. Mit angemessenem Kostenaufwand kann die Einbruchsicherheit auf eine gewünschte Sicherheitsstufe erhöht werden. Dabei könnten auch Nachrüstungen bestehender Bauteile ins Auge gefasst werden.

Wärmeschutz

Am meisten Wärme geht bei Fenstern und Türen verloren. Werden herkömmliche Fenster (U-Wert ca. 3,1 W/m²K) durch neue Fenster (U-Wert ca. 1,0–1,5 W/m²K) aus unserer eigenen Produktion ersetzt, kann der Wärmeverlust über die Fensterfläche um über 50% vermindert werden.

Erforderliche flankierende Massnahmen bezüglich der übrigen Gebäudehülle müssen fachgerecht in ein Sanierungskonzept miteinbezogen werden.

Welche Nutzen haben diese Massnahmen? Heizkosteneinsparungen, gesteigerte Wohnqualität und Beiträge aus dem Klimarappen, um nur einige zu nennen.

Wir beraten Sie gerne auf der Suche nach der optimalen Lösung.

Die vier Faktoren für die Fenstersicherheit:

1. Fest im Wandaufbau verankerte Fensterrahmen
2. Hochwertige und sicherheitsgeprüfte Beschläge
3. Im Bedarfsfall eine entsprechende Verglasung
4. Fachgerechte Fenstermontage

BRANDAKTUELL UND BRANDHEISS

Brandschutzfachmann K+K

Brandschutz ist seit Jahrhunderten ein Thema. Verheerende Brände haben immer wieder ganze Quartiere und Ortschaften in Schutt und Asche gelegt. Tatsache ist, dass selbst in unserer modernen Zeit dem Brandschutz oftmals zu wenig Beachtung geschenkt wird. Auf vielen Baustellen wird nach bestem Wissen und Gewissen versucht, die Brandschutzvorschriften einzuhalten, ohne die genauen Zusammenhänge zu kennen.

Der Holzbau hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. So ist es heute technisch machbar und erlaubt, bis zu sechsstöckige Holzbauten zu errichten. Durch die bilateralen Verträge mit der EU wurden Zeichnungen und Begriffe geändert. Brandschutz muss heute anders gewichtet werden.

Diese Tatsachen haben uns dazu bewogen, unseren langjährigen Mitarbeiter und stellvertretenden Leiter Zimmerei, Walter Bärtschi, an einem 15-tägigen Brandschutzkurs teilnehmen zu lassen. Dem Kurs, an dem Leute aus Holzbauunternehmungen eben-



Walter Bärtschi, Brandschutzfachmann bei K+K.

so teilnahmen wie Holzbau-Ingenieure und Mitarbeiter der Gebäudeversicherung, lag die Idee zu Grunde, das Brandschutzkonzept für einen 4-geschossigen Wohn- und Bürobau mit angrenzender Gewerbehalle in Gruppen zu erarbeiten. Auch Themen wie Fluchtwege, brennbare Fassadenverkleidungen, Abschottungen, Kamine, Brandschutztüren und -fenster sowie die statische Berechnung von Konstruktionen im Brandfall wurden behandelt. Die Umsetzung der Details und Vorschriften in die Praxis konnte anhand von Firmenbesichtigungen und einem Besuch bei der ETH Zürich dargestellt werden.

Brandschutz nehmen wir bei K+K sehr ernst. Deshalb war es uns ein Anliegen, Walter Bärtschi fundiert auszubilden. Haben Sie Fragen zum Brandschutz bei Ihrem bestehenden Gebäude oder bei einem Bauvorhaben, dann ist er Ihr kompetenter Fachmann.



Das waren noch Zeiten...

Es war die Zeit, als Verträge noch von Hand geschrieben wurden, als die Telefonnummern noch fünfstellig waren und ohne Vorwahl. In den 50er-Jahren hiess die heutige Künzi + Knutti AG noch Baugeschäft Albert Künzi.

In den 70er-Jahren wurden die Initialen AK des Firmengründers als Firmenlogo verwendet. Erst ca. ab 1976 – die Firma wurde 1969 in eine AG übergeführt – wurde das K+K-Logo eingeführt. Mit der Einführung der bekannten Wellen von Adelboden Tourismus wurde das Logo nochmals angepasst. Die vierfarbigen Wellen stehen symptomatisch für die Abteilungen der Generalunternehmung.